

Wichtige Fachbegriffe

Album

Tonträger, auf dem im Gegensatz zu einer Single mehrere Titel eines Komponisten, eines Interpreten, einer Musikgruppe oder auch zu einem Thema zusammengestellt sind. Entsprechend dem Chartsreglement gilt ein Tonträger als Album, wenn er z.B. mindestens fünf verschiedene Titel beinhaltet oder eine Spielzeit von mehr als 20 Minuten hat.

A&R

Abkürzung für „Artist & Repertoire“; Mitarbeiter eines Labels, der neue Musikstile und neue Künstler sucht und anwirbt. → *Repertoire*

Audio-Kassette

Musikkassette, auch Tape, MC oder Musicassette. Elektromagnetisches Band.

Audiovisuelle Formate

Allgemeine Bezeichnung für ein technisches Medium zur Speicherung von Musik bzw. Filmen. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher analoger und digitaler Bildtonträger, wozu insb. Videobänder (VHS) und Musik-DVDs zählen. Das wichtigste audiovisuelle Format der Gegenwart ist DVD-Video (auch kurz → *DVD* genannt).

Bandübernahmevertrag

In einem Bandübernahmevertrag überträgt ein Künstler, der die Musikaufnahme auf eigene Kosten produziert hat, einem Label die Verwertungsrechte an dieser Aufnahme und erhält dafür eine finanzielle Abgeltung, zumeist in Form einer Umsatzbeteiligung.

Bit-Rate

Legt die maximale Kompression fest, die für die Kodierung benötigt wird.

CD

Abkürzung für Compact Disc. Optischer Massenspeicher für Musik.

CD-R

Abkürzung für Compact Disc Recordable. Beschreibbare CD für das Brennen von Daten (Speicherkapazität von ca. 74 Minuten Musik oder 650 MB Daten).

CD-Rom

Abkürzung für Compact Disc Read Only Memory. Optischer Massenspeicher für die dauerhafte Speicherung von digitalen Daten.

CD-RW

Abkürzung für Compact Disc ReWritable. Optischer Massenspeicher, der bis zu 1000-mal neu beschrieben werden kann.

Charts

Engl. für Hitparade. Eine Bestenliste der im Wertungszeitraum (in der Regel eine Woche) meistverkauften Musiktitel („Hits“). Charts werden regelmässig in mehreren Kategorien erhoben. In der Schweiz: Singles-, Alben- und Compilationhitparade.

Client-Server-Prinzip

Ein Nutzer greift auf einen zentralen Rechner zu. Gegenteil von P2P-Netzwerken.

Computervirus

Eine nichtselbständige Programmroutine, die sich selbst reproduziert, indem sie sich an andere Computerprogramme oder Bereiche des Betriebssystems anhängt. Viren beeinträchtigen die Computersicherheit und sind schädliche Programme.

Copyright

Angloamerikanische Bezeichnung für das Urheberrecht (→ „*Geistiges Eigentum*“). Es ist dem Schweizer Urheberrecht ähnlich, unterscheidet sich aber in wesentlichen Punkten: Während das Urheberrecht den Urheber als Schöpfer und seine ideelle Beziehung zum Werk in den Mittelpunkt stellt, betont das Copyright den ökonomischen Aspekt. Es dient vor allem dazu, die wirtschaftliche Investition zu schützen.

Decoder

Programm zur Konvertierung von MP3-Dateien in ein anderes Format (meist WAV). Gegenstück zum Encoder.

Dialer

Einwahlprogramme, mit deren Hilfe über das analoge Telefon- oder das ISDN-Netz eine Verbindung zum Internet oder zu anderen Computernetzwerken aufgebaut werden kann.

Downloaden

Übertragung einer Datei über ein Netzwerk (z.B. Internet, Mobilfunknetz). Ausgehend von einem PC, einem Server, einer Website etc. wird eine Datei auf einen lokalen PC oder ein sonstiges Endgerät (z.B. Mobiltelefon) übertragen und dort gespeichert. Die Datei kann typischerweise erst nach Abschluss der Übertragung der gesamten Datei konsumiert werden.

DVD

Abkürzung für Digital Versatile Disc (engl. für digitale, vielseitige Scheibe). Ein Speichermedium, das wie eine CD aussieht, aber über eine deutlich höhere Speicherkapazität (im Durchschnitt zwischen 4,7 und 8,5 GB) verfügt und vielfältig nutzbar ist.

DVD-Audio

Eine DVD-Variante, die zur Wiedergabe von Musik dient. Eine Weiterentwicklung der Audio-CD.

DVD-Video

Technische Spezifikation zur Speicherung von Videos auf einem DVD-Datenträger. Die DVD-Video ist die bekannteste DVD-Variante, weshalb der Volksmund sie unpräzise als DVD bezeichnet.

Encoder

Programm zur Komprimierung digitaler Audio-Daten in ein anderes Format. Oft werden WAV-Files in das MP3-Format umgewandelt. Gegenstück zum Decoder.

Filesharing

Begriff für den Vorgang, Dateien über das Internet zum Kopieren anzubieten und im Gegenzug andere Dateien herunterzuladen. Funktionsprinzip von internetbasierten Dateitauschbörsen.

Nicht geschützte Werke

Das URG sieht für verschiedene Werke (von vornherein) keinen urheberrechtlichen Schutz vor, da das öffentliche Interesse gegenüber jenem des Werkschöpfers überwiegt. Dazu gehören v.a. Gesetze, Verordnungen, amtliche Erlässe, und Entscheidungen sowie Zahlungsmittel.

Geistiges Eigentum

Schutzrecht an Immaterialgütern. Durch Regeln gewährte Exklusivrechte an immateriellen Gütern (Musik, Film, Literatur, Bildende Kunst, aber auch Marken und Patente). Der Rechteinhaber hat dadurch die Möglichkeit, bestimmte Verwertungen in der Regel gegen Entgelt zu erlauben und ungenehmigte Verwendungen oder Nachahmungen zu untersagen.

Gesetzlich erlaubte Werknutzungen

Gesetzliche Einschränkungen der sonst ausschliesslichen Verwertungsrechte der Rechteinhaber im Interesse der Allgemeinheit. In Ausnahmefällen dürfen geschützte Werke und Leistungen auch ohne Zustimmung der Rechteinhaber genutzt werden. Beispiele: Vervielfältigung zum eigenen Schulgebrauch, Filmvorführung zu Unterrichtszwecken, in engem Rahmen die Privatkopie, Zitate.

ID3

Im sog. ID3-Tag einer MP3-Datei sind zusätzliche Informationen zu Interpret, Titel und Musikrichtung enthalten.

Künstlervertrag

Vertrag zwischen Künstlern und dem Produzenten einer Musikaufnahme. Der Produzent erwirbt mit diesem Vertrag die Rechte des Künstlers und gilt dessen Leistungen finanziell ab.

Label

Der Begriff hat mehrere Bedeutungen: Label ist die Marke einer Musikfirma. Grössere Musikfirmen bringen zumeist unter diesem Oberbegriff Aufnahmen einer bestimmten Musikrichtung heraus (z.B. Dance-Label), ohne dass dahinter eine eigene Infrastruktur steht. Der Begriff Label wird aber zunehmend als Bezeichnung für die Musikfirma selbst verwendet – unabhängig von ihrer Grösse (Major-Labels und Independent-Labels). Labels üben die Funktion des Tonträgerherstellers aus und haben eigene Leistungsschutzrechte, die eine erhebliche Einnahmequelle darstellen. Die Bezeichnung „Plattenfirma“ ist nicht mehr gebräuchlich.

Leistungsschutzrecht

Schutzgegenstand ist hier nicht das Werk, sondern die durch das Urheberrechtsgesetz geschützte Leistung. Leistungsschutzberechtigte sind insbesondere: ausübende Künstler (Interpreten), Ton- und Tonbildträgerhersteller und Sendeunternehmen.

Lizenz

Der Rechteinhaber gestattet einem anderen die Nutzung seiner Werke bzw. Leistungen mit nicht-ausschliesslicher Wirkung.

LP

Abkürzung für Langspielplatte. → [Schallplatte](#)

Master

Fertige Tonstudioaufnahme für den Vervielfältigungsprozess.

MIDI

Steht für engl. Musical Instrument Digital Interface. Digitale Schnittstelle für Musikinstrumente und Datenübertragungsprotokoll für die Übermittlung, Aufzeichnung und Wiedergabe von musikalischen Steuerinformationen zwischen digitalen Instrumenten oder einem PC. Das MIDI-Protokoll wird von vielen Soundkarten in modernen Rechnern unterstützt.

MiniDisc (MD)

Magneto-optisches Speichermedium, hauptsächlich für Musik. Die Daten sind wie bei einer CD digital gespeichert und sollen mindestens 30 Jahre lang verlustfrei und unverändert erhalten bleiben.

MP3

Eigentlich MPEG-1 Audio Layer 3. Dateiformat zur verlustbehafteten Audiokompression (= digitale Audio Datei), entwickelt am Fraunhofer-Institut in Erlangen unter Dr. Karlheinz Brandenburg.

OGG

Ein patent- und copyrightfreies, offengelegtes Multimediaformat, das für effiziente Streaminganwendungen und Datenspeicherung als Open Source entworfen wurde.

Online-Musikdienste/Musikshops

Lizenzierte Angebote der Musikwirtschaft, über die Musiktitel per Download oder Streaming gegen Bezahlung bezogen werden können.

Open Source

Quelloffenheit bedeutet, dass es jedem möglich ist, Einblick in den Quelltext eines Programms zu nehmen.

P2P

Abkürzung für peer-to-peer, die Kommunikation auf gleicher Ebene.

P2P-Netzwerk

Dezentral funktionierende Internet-Plattform, auf der alle teilnehmenden Computer zugleich Client und Server sind. Gegensatz zu herkömmlichen Netzwerken mit Client-Server-Prinzip.

Piraterie

International gebräuchliche Bezeichnung für das unrechtmässige Kopieren von Content und Daten.

Raubkopie

Ugs. Bezeichnung für rechtswidrig hergestellte oder verbreitete Kopien von urheberrechtlich geschützten Inhalten (z.B. Musik, Filme, Games, Computerprogramme).

Repertoire

Der Begriff hat mehrere Bedeutungen: Bezeichnung für einen bestimmten Musikstil (z.B. Dance-Repertoire, Schlager-Repertoire). Die Gesamtheit der Werke, die ein Musiker oder darstellender Künstler aktuell beherrscht. Bezeichnet auch den Katalog eines Labels.

Return on Investment

Ertrag des eingesetzten Kapitals. Betriebliche Kennziffer zur Beurteilung der Rentabilität eines Unternehmens. Der ROI steht für den Gewinn im Verhältnis zum investierten Kapital.

Ripper

Programm zum Kopieren von digitalen Daten einer Audio-CD auf die Festplatte. Die Dateien werden meist im WAV-Format gespeichert und danach in das MP3-Format komprimiert.

SACD

Super Audio CD. Weiterentwicklung der Audio-CD.

Schallplatte/LP

Analoger Tonträger aus Vinyl, der mit einer Geschwindigkeit von 33 1/3 oder 45 Umdrehungen pro Minute auf einem Plattenspieler abgespielt wird. Die Tonabnahme erfolgt mittels eines speziellen Tonabnehmers („Nadel“).

Schellack

Harzige Substanz, die aus Gummilack gewonnen wird. Material, das vor der analogen Schallplatte aus Vinyl (→ „Vinyl“) zur Produktion von Tonträgern verwendet wurde.

Schutzfristen

Zeitliche Beschränkung des urheberrechtlichen Schutzes. Die Schutzfristen sind unterschiedlich, je nachdem, um welchen Schutzgegenstand es sich handelt (von 50 Jahren bei Computerprogrammen und Leistungsschutzrechten der Produzenten und Interpreten bis zu 70 Jahren beim Werkschutz für Urheber). Der urheberrechtliche Schutz eines Werkes erlischt 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers bzw. des letztlebenden Miturhebers.

Single

Tonträger, auf dem, im Gegensatz zu einem Album, nur ein oder wenige Titel eines Komponisten, eines Interpreten oder einer Musikgruppe enthalten sind.

Spyware

Software, die persönliche Daten des Benutzers ohne sein Wissen oder seine Zustimmung an den Hersteller der Software oder an Dritte sendet. Wird meist verwendet, um das Surfverhalten im Internet zu analysieren und um diese Daten kommerziell für das Einblenden von Werbebannern zu nutzen.

Streaming

Abspielen von Musik- und Multimediadaten in einem kontinuierlichen Datenstrom. Die Musik wird sofort in Echtzeit gehört – d.h., sie wird nicht (im Gegensatz zum →*Downloaden*) zuerst als Datei heruntergeladen und gespeichert, um sie erst danach abspielen zu können.

Royalties

Entgelte, die die Urheber und Leistungsschutzberechtigten für die Nutzungen ihrer Werke bzw. Leistungen erhalten.

Tonträger

Allgemeine Bezeichnung für ein technisches Medium zur Speicherung von Musik oder Sprache. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher, analoger und digitaler Tonträger, wozu insbesondere Vinyl-Schallplatten (Singles und Longplay), Musikassetten, Compact Discs (CDs), DVD-Audio, SACD (Super Audio CD) und MiniDiscs zählen. Sie unterscheiden sich hauptsächlich durch ihre Speicherkapazität, Tonqualität und Abmessungen. Der wichtigste Tonträger der Gegenwart ist die Audio-CD. Mit dem weiteren Vordringen der DVDs ist zu rechnen.

Trojaner/Trojanisches Pferd

Computerprogramm, das sich als nützliches Programm tarnt, aber tatsächlich schädliche Software einschleust und im Verborgenen unerwünschte Aktionen ausführt.

Urheberpersönlichkeitsrechte

Die aus dem Urheberrecht abgeleiteten persönlichkeitsrechtlichen Befugnisse zum Schutz der ideellen Interessen der Rechteinhaber. Im Wesentlichen zählen zu den Urheberpersönlichkeitsrechten: Erstveröffentlichungsrecht, Recht auf Anerkennung der Urheberschaft, Recht auf Urheberbezeichnung und auf Werkschutz.

Urheberrechtsgesetz (URG)

Gesetzliche Grundlage für den Schutz des Geistigen Eigentums an Werken und bestimmten Leistungen.

Verwertungsgesellschaften

Verwertungsgesellschaften sind gegenüber den Rechteinhabern verpflichtet, die zu ihrem Tätigkeitsgebiet gehörenden Rechte (Urheberrechte und verwandte Schutzrechte) wahrzunehmen. Da die Rechteinhaber aus faktischen oder sonstigen Gründen nicht sämtliche ihrer Rechte selbst wahrnehmen können, sind sie auf die Verwertungsgesellschaften angewiesen. Als Treuhänder der Rechteinhaber erheben Verwertungsgesellschaften für verschiedene Nutzungen →*Royalties* und verteilen diese wieder an die Rechteinhaber, soweit diese Mitglieder oder Auftraggeber der jeweiligen Verwertungsgesellschaft sind.

Verwertungsrechte

Die aus dem Urheberrecht abgeleiteten vermögensrechtlichen Befugnisse des Urhebers und der Leistungsschutzberechtigten. Sie sichern den Rechteinhabern die Möglichkeit, ihre Werke und Leistungen wirtschaftlich verwerten zu können. Das Urheberrechtsgesetz kennt folgende wesentlichen Verwertungsrechte: Vervielfältigungsrecht, Verbreitungsrecht, Bearbeitungs- und Übersetzungsrecht, Senderecht, Aufführungs- und Vorführungsrecht.

Vinyl

Kurzform für Polyvinylchlorid. Synonym für die analoge Schallplatte.

WAV

Verbreitetes Audioformat, bei dessen Speicherung keine Komprimierung verwendet wird. Solche Files sind daher meistens sehr gross, aber nicht verlustbehaftet.

Werk

Bezeichnung für urheberrechtlich geschützte geistige Schöpfungen insbesondere auf den Gebieten der Literatur, der Tonkunst, der Bildenden Kunst und der Filmkunst. Zentraler Begriff des Urheberrechts.

WMA

Abkürzung für Windows Media Audio. Ein proprietärer, verlustbehafteter Audio-Codec von Microsoft. D.h., beim Kodierungsprozess gehen Daten verloren.